

«Goldene Woche» schiebt Chinas Inlandstourismus an

Nach dem Einbruch durch die Corona-Krise nimmt Chinas Inlandstourismus wieder Fahrt auf. Rund 637 Millionen Touristen besuchten in der «Goldenen Woche» ab dem 1. Oktober die Sehenswürdigkeiten des Landes, wie das Ministerium für Kultur und Tourismus mitteilte.



Archivbild: Forbidden City in Peking.

Bild: Ling Tang/Unsplash

Dies entsprach 79 Prozent der Besucherzahl des vorigen Jahres. Die Einnahmen daraus beliefen sich auf 466,56 Milliarden Yuan (rund 63 Milliarden Franken), nach 650 Milliarden Yuan ein Jahr zuvor. Dies zeigte einen Aufwärtstrend zu längeren Urlaubsperiode von Anfang Mai, als nur 115 Millionen inländische Touristen reisten und die Einnahmen daraus nur 47,56 Milliarden Yuan betrugten.

Die Urlaubszeit in der «Goldenen Woche» aus Anlass der Gründung des modernen Chinas ist traditionell auch Reisezeit. «Die rasche Erholung mag die Besorgnis über Chinas Wachstumsdynamik gemildert haben, aber es ist noch zu früh, um selbstzufrieden zu sein», erklärte Betty Wang, leitende China-Ökonomin bei der ANZ-Bank.

Die weltweite Corona-Pandemie war Experten zufolge Ende 2019 zunächst in der zentralchinesischen Stadt Wuhan ausgebrochen und hat das öffentliche Leben in einigen Teilen der Volksrepublik lahmgelegt. Inzwischen hat China laut eigenen Angaben das Virus weitgehend unter Kontrolle und viele Einschränkungen für Inlandsreisen wurden aufgehoben. (awp/sda/reu)

Publiziert am Freitag, 09. Oktober 2020